



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt, um den Elenden frohe Botschaft zu bringen, er hat mich gesandt, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um Freilassung auszurufen für die Gefangenen und Befreiung für die Gefesselten, um ein Jahr des Wohlwollens des HERRN auszurufen und einen Tag der Rache unseres Gottes, um alle Trauernden zu trösten, um dies bereitzustellen für die, die um Zion trauern: um ihnen einen Kopfschmuck zu geben statt Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt trüben Geists. Dann werden sie Terebinthen-der-Gerechtigkeit genannt werden, Pflanzung-des-HERRN, damit er sich selbst verherrlicht.

Prophet Jesaja 62, 1-3

Terebinthen der Gerechtigkeit

Die Terebinthe, die Terpentin-Pistazie, kennen wir bereits aus dem Buch der Richter; dort erscheint ein Engel Gottes unter einem solchen Baum und macht dem Helden Gideon Mut, für die Sache Gottes weiterzukämpfen (Ri 6, 11-13; vgl. unseren Somidi vom 9. Juni). Die Sache Gottes ist die Heilung und Befreiung des Menschen, das Erstarren der Gerechtigkeit. Hier bei Jesaja werden wir alle, das ganze Volk, als solche „Terebinthen-der-Gerechtigkeit“ geadelt, als Gottes eigene Pflanzung. So sehr wie schon lange nicht mehr dürstet die Welt heute nach Gerechtigkeit, Freiheit, Achtsamkeit und Frieden. Nehmen wir unsere Verantwortung aus dem Geist Gottes wahr und tragen wir das Unsere dazu bei! Es ist übrigens diese Jesaja-Stelle, die Jesus bei seiner „Antrittspredigt“ in der Synagoge von Nazareth auf sich bezog (Lk 4, 18).

Pfr. Maximilian Paulin